Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 30

Artikel: Aus Frankreich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94171

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Bafel.

XIII. Jahrgang. 1868.

Nr. 30.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko burch bie ganze Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden dirett an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel"
abrespirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Berantwortliche Rebattion: Dberft Bieland und Sauptmann von Elgger.

Inhalt: Aus Frankreich. — Bemerkungen über bie neuen Infanterie-Reglemente. — Das öftreichische Wehrgeses. — Das Biener Militar-Casino. — Die Schlacht von Frederickburg. — Nachrichten aus bem Ansland.

Aus Frankreich.

(Fortfetung und Schluß.)

Nimmt man heute ben Durchschnitt, welchen bie Mobellgewehre von 1866 erlangt haben, an, so erstennt man leicht, wie sehr biese Waffe dem alten gezogenen Gewehr überlegen ift, und namentlich auf die gewöhnlichen Distanzen von 200, 400 und 600 Meter. Bei 600 Meter erlangt das neue Gewehr gegenüber dem alten eine doppelt so große Anzahl Treffer. Diese Ergebnisse sind noch nicht der letzte Ausdruck des Werths der neuen Schieswasse. Wenn binnen furzem die Truppenkorps Zeit gehabt haben werden, ihre Sinübung zu vervollständigen, so ist es außer Zweisel, daß der Durchschnitt der Schuswirstung noch eine wesentliche Steigerung erfahren wird.

Der Solbat liebt bereits bie neue Baffe, er um= gibt fie mit befonderer Fürforge und bezeigt ihr feine Borliebe, mas wieberum beweist, wie unfere Gol= baten in ihrer Intelligenz alles, mas wirklich gut und nüglich ift, von felbst begreifen und zu wurdigen wissen. Das Mobellgewehr von 1866 ift leicht zu handhaben, fein Mechanismus ift einfach und be= quem; es erheischt eine fehr furze Inftrukkon, bamit ber Mann mit ibm vertraut werbe, und er lernt fonell bie beweglichen Stude, mit benen er berfeben ift, zu erfegen. In febr furger Beit fann ber un= geschicktefte Solbat mit ber handhabung bes gangen Systems vertraut werden. Die Berfuche, welche man lettes Jahr mit ber größten Sorgfalt im Lager von Chalons und bann in Italien burch bie Truppen bes Expeditionsforps unter bem verschiedensten Klima machte, lieferten den Beweis, daß trop seinem garten Aussehen bas neue Bewehr ben ftrengften Anforde= rungen entspricht.

Der Bericht schließt mit ben Worten: "Sire! Das neue Bewehr, mit welchem man bie Armee verfeben hat, verefnigt von allen Besichtepunkten ine Auge gefaßt, in hohem Grab eine ungemeine Sicherheit und Geschwindigkeit im Schiegen, - Eigenschaften, welche es auf tie erfte Stufe ber heute im Bebrauch befindlichen Rriegefenerwaffen ftellen muffen. Beben= falls ein großer Bortheil, ber aber unvollftanbig fein murbe, wenn bie Entwicklung ber Instruktion fich nicht auf ber Bobe ber materiellen Fortschritte ber Bewaffnung zeigen wurbe. Die Schiefübungen haben ein zu großes Intereffe, als bag ich Ihnen nicht meine volle Aufmertfamteit fchenten follte. 3ch rechne viel auf die Unterftunung ber Offiziere, um biefer Inftruttion einen machtigen Antrieb zu geben. Deß= halb wurde ich auch gludlich fein, bei ben Borfdlagen ju ihrer Belehrung benen, welche fich bei bem Unterricht ber unter ihren Befehlen ftehenben Erup= pen am meiften verbient gemacht haben, gerecht wer= ben zu fonnen. Die Liebe zum Schelbenschießen ver= breitet fich immer mehr und mehr in ber Armee. Die Offiziere felbft nehmen an biefen Uebungen Theil, ba fie begreifen, baß fie bie Golbaten burch bas Bei= fpiel, welches fie ihnen geben, anfeuern muffen. Diefe Bemühungen verdienen ermuthigt zu werden. 3ch habe baber die Chre Em. Majeftat vorzuschlagen, für alle im Inftruftionslager versammelten Truppen ein Offizierescheihenschießen gu eröffnen, an bem fich bie Offiziere aller Grade ohne Unterschied ber Baffe betheiligen burfen. Preife werben im Ramen bes Rriegsminiftere für jebes Scheibenschießen ausgesett werben. Wenn ber Raifer geruhen follte, bem Lager von Chalons und bem von Lannemegan Armeeforpe= preife fur bie besten Schuten ber verschiedenen Di= visionen auszuseten, fo murbe ein foldes burch ben Souveran felbst gegebenes Beichen bes Intereffes für biefe Magregel mit Dankbarkeit von den Offizieren | Unteroffizier bem Revisions-Conseil bes Sauptortes aufgenommen werben; es wurde fur alle ein Sporn fein, welcher ben gludlichften Ginfluß auf die allge= meine Instruktion ber Urmee ausüben wurde.

"Indem ich biefen Bericht fchließe, habe ich bie Ehre Guer Dajeftat mitzutheilen, bag bie Arbeiten für die Fabrifation der Bewaffnung mit einer Thatigfeit fortgesett werden, bie immer größere Fort= schritte aufweist. In ber letten Woche vom 10. bis zum 17. Mai betrug bie Durchschnittszahl ber an jedem Tag erzeugten Bewehre 1600."

Beränderungen in ber Infanterie.

Unter bem Datum vom 28. Januar b. J. ift in Frankreich die Auflaffung ber Glite-Rompagnien in den hundert Infanterie-Regimentern angeordnet mor= ben. 1) Die Auflösung dieser beiden Glite-Rompag= nien ift eine wichtige Magregel; fie scheint aber ge= nugend gerechtfertigt burd, bie Nothwendigfeit, bas Centrum nicht zu Bunften ber Flügel zu ichwächen und die gange Linie gleich fampftuchtig zu machen. Die auf dieses Pringip gegrundete, seit dreißig Jah= ren erprobte Organifirung ber Fußjäger rechtfertigt bie Anordnung bes faiferlichen Defrete. Indeffen werben die Grenadiere und Boltigeure nichts von ihren Prarogativen verlieren, benn fie merben bie Elitenmanner einer jeden Kompagnie, wie diefes bei ber Kavallerie ber Fall ift, wo es auch feine Glite= schwadronen, wohl aber Reiter erfter Rlaffe gibt.

Cbenfo ift eine Beranberung in ber Uniform an= geordnet. Man ift wieder jum Baffenrod gurud= gefehrt; berfelbe hat vorne zwei Reihen von fieben Knöpfen und ift furz, mas fehr fleidfam fein foll!

Das Rappi ift roth und fehr wenig verziert, mit blauen Streifen; die jegige nabezu lacherliche Bolg= muße wird aufgegeben und bafur wieder eine rothe Muge mit Schirm eingeführt.

Mobil=Garde.

Die neu errichtete Mobil=Barbe ift bereits theil= weise unter bie Waffen getreten. 3hre Uniform be= fteht in einem blauen Waffenrock und grauen Ban= talons mit rothen Lampas, rothes Rappi; diefelbe wird weißes Riemenzeug erhalten. Da die jungen Lanbleute nicht gut enge Rleider ertragen und außer= bem ihre Körperbildung sich oft von Jahr zu Jahr bedeutend verandert, fo wird ber Baffenrod groß und weit gemacht.

Die Revisions=Conseils, welche über die Tauglich= feit ber gur mobilen Nationalgarde bestimmten Leute zu entscheiden haben, begannen Anfange Marz ihre Thatigfeit. Diefelben bestehen aus bem Prafetten ober Sousprafetten, je nach bem Begirte, ale Bor= fitenden, einem Mitglied ber General-Rommiffion, einem Mitglied bes Bezirkerathes, einem Offizier, welcher zum minbeften ben hauptmannerang beflei= bet, und einem Militarargt. Rein Mitglied ber In= tendang affistirt diesem Conseil; bagegen wohnt ber Rommandant bes Refrutirungs-Devots mit einem

bei. Fur die andern Begirfe wird bieselbe Magregel burd Beigabe eines Offiziers und Unteroffiziers bes nachsten Truppenforpere erzweckt.

Die einzigen Ausnahmen fur bie Befreiung bom Eintritt in die Mobil=Barbe bilben forperliche Bebrechen und ungenugendes Korpermaß. Doch fom= men diefe Falle häufig vor.

Die Infanteriefanone.

Bon ber Facherkanone, Rugelfpripe ober Infan= teriefanone, welche noch immer mit einem geheimniß= vollen Dunkel umgeben ift, lagt fich wenig berichten. Alles, was man barüber im größern Bublifum weiß, beschränkt fich barauf, baß fich bas neue Beschüt in brei Theile auseinander nehmen läßt, von welchen jeber einzelne von einem Infanteriften getragen und bei jedesmaligem Gebrauch schnell zusammengesett werben fann. Das Rohr foll aus 25 zu einem Bundel vereinigten Gewehrläufen bestehen, welche ihrer gangen Lange von einem gußeifernen Cylinder umfaßt werben. Um hintern Enbe ber Bewehrläufe befindet fich (abulich wie bei dem amerikanischen Batt= ling-Geschüt) ein Apparat zur Aufnahme ber Rupfer= Patronen. Ginige Berichte behaupten, bag bie ver= einigten Läufe fich facherartig ausbreiten und fo eine Feuerwirfung nach verschiebenen Seiten gestatten.

Wirkungen des Chaffepotgewehrs.

Wie die Revue militaire berichtet, bat herr Dr. Sarafin ber Strafburger medizinischen Befellschaft bie hauptfächlichen Refultate feiner in Gemeinschaft mit bem Dr. heriot vom 14. Jägerbataillon ange= stellten Experimente über die Wirfung ber Befchoffe des Chassepotgewehrs auf den menschlichen Körper vorgekegt.

Das Objekt, welches zu biefen Experimenten biente, war der Leichnahm eines 45= bis 50fahrigen Mannes; berfelbe mar an einer Brettermand auf eine Ent= fernung von 15 Meter vom Schiefftand aufgeftellt, und 5 Rugeln haben ben Rorper an verschiebenen Theilen getroffen. Dr. Sarafin ift weit entfernt, ben prattifchen Werth folder Experimente ju über= schäten, und weiß fehr gut, daß die Wirfungen bebeutenbe Mobififationen erleiben burften, wenn auf andere Diftangen und gegen lebenbe Rorper gefeuert wurde; nichtsbestoweniger halt er fich berechtigt, aus feinen Berfuchen folgende Schluffe zu zieben :

- 1) Der Durchmeffer ber Bunte, wo bas Beschoß eindringt, ift nahezu berfelbe wie der des Beichoffes.
- 2) Der Durchmeffer bes Geschofiaustrittes ift gang enorm, etwa 7 bis 13 Mal größer als fener bes Projettile.
- 3) Die Arterien und Benen find transverfal burchschnitten, retraftirt und offen, die Musteln find zerriffen.
- 4) Die Knochen find gerschmettert und gerquetscht u. 3. in bedeutender Ausdehnung und außer allem Berbaltnif zu ben Dimensionen bee Beichoffes.

Mit einem Worte, bie Wirfungen ber Gefchoffe des Chaffepotgewehrs bieten eine merkwurdige In= tenfitat und es ift gut zu bemerten, bag, nachdem fie durch den Radaver gedrungen, die Rugel noch

¹⁾ Bieher ftant in jedem Bataillon eine Grenabier-Rempagnie auf bem rechten und eine Boltigeur-Rompagnie auf bem linken Anmertung ber Rebattion.

zwei Bretter von je ein Zoll Dicke burchschlug und sich noch tief in die ruckwarts befindliche Mauer eingrub.

Dr. Sarafin bemerkt, daß vergleichende Berfuche unter ibentischen Berhältniffen, jedoch mit dem Jäger= fluten ausgeführt, bei weitem nicht so zerftorende Wirkungen konstatirt haben.

Preußisches Urtheil über bie frangofische Urmee.

Ein preußischer Offizier, welcher im Sommer 1867 Frankreich bereist hat, fällt in ber Nordbeutschen All= gemeinen Zeitung folgendes Urtheil über bie fran= göfische Armee:

"Die französische Armee wird nach vollendeter Einstührung ber neuen Taktik und Bewaffnung ber preussischen minbestens gewachsen sein. Die gefährlichste Truppe sind wohl unbedingt die Jäger-Zuaven; die Berwendbarkeit der régiment indigenes zum reguslären Gefecht durfte zweif. Ihaft erscheinen.

"Gute Oberleitung und Bravour, zwei Sauptfatteren des Erfolges, entziehen fich natürlich diefer Art ber Beurtheilung, doch lehrt die Kriegsgeschichte, daß es daran selten in Frankreich mangelt.

"Bor allem hute man fich vor der irrigen, viel= verbreiteten Unficht, ale fei bie frangofische Urmee eine undisziplinirte Truppe. Man ift geneigt, bieß aus der hie und ba ju Tag tretenben nationalen Sorglofigkeit zu ichließen, boch ift biefes teineswegs ber Fall. Bielmehr zeichnen ben frangofischen Gol= baten viele vortreffliche Eigenschaften, als Intelligenz, Benugsamfeit, Beiftesgegenwart und jener tattvolle Anstand vor andern Nationen aus; außerbem aber wirfen bie brafonifche Strenge bes Militarftrafgefetes, bie gewiffe Aufrechterhaltung ber Autoritat bes Bor= gesetten und bie lange Dienstzeit erfolgreich babin, ihn in ben Schranfen ber Orbnung, Moralitat unb bes Behorfams zu erhalten. Wenn man nun be= benft, daß uns biefe Armee in einer Starte von 758,000 Mann, ja — im Falle bie angeregte Organi= fation zu Stante fommt, fogar mit 1,230,000 Mann und 143,000 Pferben gegenüber fteben fonnte, fo ift bas gewiß ein Feind, beffen Unterschapung fich leicht empfindlich rachen burfte. 1)

Befestigungen.

In ber neueren Beit hat die Ginführung gezogener Geschütze und die sonstige Bervolltommunng in ber Artillerie große Beranderungen in ber Anlage ber fortifikatorischen Werke nothwendig gemacht; aus die sem Grunde war man in Frankreich bemuht, die vorshandenen festen Plate den Anforderungen der Beit entsprechend einzurichten.

Im Jahr 1867 hat Frankreich feche Millionen Franken zu Berbefferungen in ben fortifikatorischen Werken ausgegeben, ohne Beeintrachtigung ber schen in anbern Blagen in Angriff genommenen Arbeiten.

Den ganzen Winter über und noch jest arbeiten taufende von Arbeitern an ber Bervollständigung ber Festungswerke.

In ber neuesten Beit lagt Marschall Riel nicht allein bie Barifer Borts armiren, fonbern hauft in

benfelben auch eine Menge von Felbartillerie an. Diese kommt in langen Bügen aus ben süblichen Provinzen. In aller Stille kann bieselbe von ba mittelft ber Pariser Gürtelbahn (wenn bieses für nothwendig erachtet wird) jeden Augenblick an die Grenze geschafft werden.

Auf allen wichtigen Bunften und Uebergangen ber Bogefen werben fogenannte "Bastionnettes" errichtet, armirt und in Bertheidigungezustand versett.

Mit einigem Erfraunen fragt man fich, was biefe Ruftungen, welche fonft nur der Eröffnung bes Rrie= ges unmittelbar vorausgeben, bedeuten follen.

Reue Taftif.

Bieles ift in ber neueften Beit auch in Frankreich für die Entwicklung einer den Anforderungen ber neuen Waffen entsprechenden Taftit gefcheben. In ben verschiedenen Standlagern üben fich die Truppen fleißig in den Waffen. Anfangs hatte bie frangö= fifche Armee die Sakif nachgeahmt, welche die Breu-Ben in bem Feldzug in Bohmen mit fo vielem Bluck angewendet hatten; boch biefe grundete fich auf ben Rampf von hinterladungegewehren gegen Borber= labungegewehre, war baber gegenüber einem gleich ober noch beffer bewaffneten Feind unanwendbar, ba fich ber Bortheil in Nachtheil verwandeln murde. Jest arbeitet man in Franfreich an ber Ausbilbung ber Mannschaft in einer Taktit, bie bem Rampf bes hinterladers gegen ben hinterlader angemeffen fein foll. Die betretene Bahn icheint die richtige. Statt ber preußischen Taftit in Bohmen, foll die ber Nord= ameritaner im Seceffionetriege weiter ausgebilbet werben. Gines ber neuen Manover ber Infanterie ift in bem Moniteur beschrieben worben. Daffelbe besteht barin, in 8 Minuten einen 1 Rilometer lan= gen Jagergraben auszuheben, hinter welchem fich bie Truppen gegen bas feinbliche Feuer beden konnen. Jeber Solbat ift zu biefem Zweck mit einer Stahl= schaufel ober einer Sade verfehen. Die Tirailleure breiten fich vor ber Front aus und gehen vorwarte, um bie Soldaten, welche fich zu zwei und zwei auf= ftellen und in einigen Minuten biefen vervollfomm= neten rifle-pit ausheben, mabrend ber Arbeit gu ichuten. Diefes Manover ift mehr als bloge Spie= lerei. 1)

Neues Reglement.

Mit der Einführung der hinterladungswaffen hat man in Frankreich auch ein neues Reglement ansgenommen, welches sich von den frühern durch gröstere Einfachheit auszeichnet. Das disher geltende war das seit 1861 eingeführte, welches mit einigen unwesentlichen Modifikationen dem von 1831 nachsgebildet war. Die hinterlader und die große Tragsweite der gegenwärtigen Feuerwaffen machten aber die kunstreichen, komplizirten Manöver, Schwenkunsgen, Contremärsche und Frontveränderungen unsmöslich. So ist denn von einer dazu bestellten Kommission, an deren Spize der General Ladmirault stand, ein neues Reglement ausgearbeitet worden,

¹⁾ Diefer Bericht ift feitbem unter bem Eitel: "Militarifche Betrachtungen aus Frankreich im Cemmer 1867" bei G. S. Mittler in Berlin ale felbstftanbige Schrift erschienen.

¹⁾ Bergleiche barüber v. Elgger, Die Kriegsfeuerwaffen ber Gegenwart, ihr Entftehen und ihr Einfluß auf die Zaktit ber. Infanterie, Artillerie und Reiterei. Seite 297 und 345.

welches für bie Bewegungen in gefchloffenen Reihen bar bas Richtigere, baß bem Kommandanten freis bas öftreichische, für bas zerftreute Gefecht, bie preu-Bischen Bestimmungen (mit geringen Mobifikationen) angenommen hat. Bei bem Vorzug unübertrefflicher Ginfachheit, welchen bas öftreichische Reglement bietet, und ber Zwedmäßigkeit ber preußischen Borfdriften für bas zerstreute Gefecht, - glauben wir, baß bie Rommiffion feinen Difgriff gethan habe, wenn fie auch nicht, wie es andern Orten oft geschieht, à tout prix etwas eigenthumliches schaffen wollte.

Rüftungen.

In ben letten Monaten hat die frangofische Re= gierung 600,000 Paar Schuhe einliefern laffen und große Pferbe= und Safer=Ginfaufe gemacht. großem Gifer liegt man ber Ginübung ber Trup= pen ob. Gin Rrieg gegen Preußen wurde in Frant= reich (ausgenommen bei ben Industriellen und ber Geldariftofratie) fehr popular fein; bei ber Urmee foll ber Bebanke eines folden Rriegs - wie Augen= zeugen verfichern - zu einer Art firer Idee gewor= ben fein.

Wie bie Sachen liegen, fann ber Cturm ploglich losbrechen; Frankreich ift geruftet!

Einige Bemerkungen über die neuen Infanterie-Reglemente.

** Die "Revue militaire suisse" bringt eine nach allen Richtungen erschöpfende Rritif biefer Reglemente, in welcher sowohl bie Opportunität als bie Zwedmäßigkeit berfelben befampft wird. Berr Oberst Lecomte ift babei unparteiisch genug, bas Bute zu loben und zur Beibehaltung anzuempfehlen, während er im Allgemeinen eine Berwerfung ber neuen Reglemente, welche nur provisorisch votirt find, anrath. Wir find zwar in ber Sache felbft mit Brn. Oberft Lecomte einverstanden, wir fommen aber in fofern auf einen andern Schlug, als wir glauben, bas neue Suftem habe burch bie angeord= neten Dienfte fo weit Suß gefaßt, baß ein Berftellen bes Status quo ante wohl nicht mehr thunlich sei.

Um fo cher aber, wenn bie neue Bafis bleiben foll, wird es gut fein, in Zeiten gemiffe Schwachen und Fehler berfelben gu befprechen, bamit bei Ber= ftellung einer befinitiven neuen Ordnung ber Dinge biefelben abgeftreift werten. Das Militar=Departe= ment, beffen bieberiges Vorgeben in Sachen une, ehe wir solches aus ter "Revue militaire Suisse" erfahren haben, unbefannt war, wird hoffentlich gur eilften Stunde noch einsehen, bag in folder Materie ein Durchbringen à tout prix keineswegs bas Rich= tige ift, und wird mobl auch feinerseits beitragen wollen, daß nur nach reiflicher Erbaurung Bisheriges abgeschafft, Reues eingeführt werbe. Man blide nach Chalons und febe, mit welcher Borficht man bort Neuerungen überlegt.

Bur Sade ichreitend, fo feben wir nicht ein, warum jeber Flankenmarich zu Bieren ftattfinben foll, ohne bag es nur befohlen wirb. Es gibt eine Daffe Kalle für fleinere und größere Detachemente, wo man eben gang gut zu Zweien marschirt, und es ift boch offen= I

ftebe, ju marfchiren wie er will. Dieg wurde nun nicht hindern, bei Plopemente und Deplopemente fich fofort in die Flanke zu Bieren zu feten, wenn bieg wirtlich ein fo formibabler Fortschritt mare wir find überzeugt vom Wegentheil. Beibe Bemegungen find offenbar auszuführen zu Zweien, und wenn wirklich zu Bieren eine beffere Ausführung ge= fichert ware, fo fagen wir rund heraus, ce hat bieß nur ben Werth eines reinen Parabemanövers und wird bei Lichtung ber Reihen zur Quelle von Ber= wirrung.

Der Schrägmarich ift nichts Neues, es ift ein alter befannter, ben wir gerne wieder begrußen, nachbem er bem gleichen Ausfegeeifer weichen mußte, wie jest "Rechter Sand in die Linie" — ein Kom= mando, welches allzu bequem mar, ale baß folches nicht bald wiederkehren follte. hier muffen wir nun etwas weiter ausholen. Das Reglement und bie "Explikation" bazu fprechen fogar ausschließlich nur vom "Feind", vom "Terrain", von ber "Feuerwir= fung" - ale alleinigen Rudfichten. Wir erlauben und zu finden, daß eben im Dienft gar entfetlich viele Falle vorkommen, wo von allem bem nicht bie Rebe ift, wo man fich aber boch helfen muß. Es gibt eben auch gang friedliche abministrative Ruckfichten, welche fich zuweilen geltend machen. Bum Beifpiel ein Bataillon marfchirt in eine Stabt unb foll fich in einer Strafe Behufe Austheilung ber Billets aufstellen ober in einem Banhofe gur Bestei= gung ber Bagen. In folden und anbern Fallen. ja fogar "vor bem Feind" ift es eben boch zweck= mäßig, wenn man weiß, wer Roch und Rellner ift, und ein Reglement, bas und nicht bie Mittel an= weist, und aufzustellen wie wir wollen, ift eben ein unzwedmäßigee. Damit fagen wir nicht, man muffe immer in richtiger Front manovriren — wir wollen aber, bag man ce fonne.

Bier fommen wir auf einen weitern Brrthum. Die Babl ber Baragraphen fteht burchaus nicht im, geraben Berhaltniß zur Dube und erforberlichen Beit ein Reglement einzuüben. Der Solbat bedarf einer gemiffen Beit, um fich zu bilben, und man wird ihn in gleicher Beit lehren, fich auch nach rechter Sand in die Linie zu formiren, als überhaupt er= forberlich ift, ihn manovrirfahig zu machen.

So ift es benn auch mit bem Rolonnen formiren. Dag man "vor bem Feind" nicht ein Beloton vor bas andere fuhren wird, wenn ber rafche Schuß Werth hat, ift flar, und bas wußte man auch ichon lange; baß es aber Galle gibt, wo man gerne auf bas achte Beloton, ben rechten Blugel vorgezogen, Rolonne formiren wirb, - bas wirb man uns nicht bestreiten, - und bie Mannschaft, wenn fie uber= haupt die Bewegung rafch zu vollziehen im Stande ift, wird beibe Arten gleich gut ausführen - aller= bings haben die Inftruftoren etwas mehr Muhe. Bir benten, bieß ift fein Argument.

Gin Bunft, in welchem wir uns nicht anmagen mochten, mit gleicher Affurance für unfere Anficht aufzutreten, wie die Manner bes neuen Reglements für die ihrige, ift die Frage, ob man wohl thue,